

Erfahrungsbericht eines Erasmus+ Auslandssemesters an der Universidad Politécnica de Madrid FK04



*Im Bild: Aussicht auf die **Gran Vía**, der belebtesten Straße Madrids, von der Dachterrasse des **Círculo de Bellas Artes** aus gesehen. Auf der Terrasse befindet sich eine Bar, von der man den Sonnenuntergang genießen kann.*

Im **WS 16/17** habe ich an der **ETSIDI** (Escuela Técnica Superior de Ingeniería y Diseño Industrial), einer Fakultät der **UPM** (Universidad Politécnica de Madrid) mein Erasmus+ Auslandssemester im Masterstudiengang **Electromecánica** absolviert. In München studiere ich im Master Elektrotechnik. Die Fakultät liegt im Viertel Embajadores und damit zentral in Madrid. Andere Fakultäten befinden sich an anderen Orten und haben wenig Verbindung untereinander.

Um eins schon mal vorweg zu nehmen: Ich kann den Aufenthalt empfehlen und würde ihn auch wieder machen. Dennoch versuche ich, kein geschöntes Bild zu zeichnen.

1. Bewerbung und Anreise.

Eine Erasmus+ Bewerbung gestaltet sich einfach, wenn man der ausführlichen Beschreibung des Ablaufs folgt. Die Mitarbeiter des International Office sind außerdem sehr hilfsbereit. Die ETSIDI verlangt einen Nachweis des Sprachniveaus A2, da **alle Kurse auf Spanisch** sind. Die Organisation vor Ort gestaltet sich unkompliziert, es gibt auch eine Einführungsveranstaltung für internationale Studenten.

Auch wenn Du anfangs noch wenig Spanisch sprichst, ist es trotzdem machbar, da Du überraschend schnell Fortschritte machen wirst. Wenn man sich für das wenig englischaffine Land Spanien entscheidet, sollte man meiner Meinung nach auch in der Landessprache studieren. So kann man sich auch schneller integrieren und bekommt mehr von Land und Leute mit.

Von München aus gibt es Flüge um die 100€, Iberia und Lufthansa fliegen mehrmals täglich. Auch kurzfristig bekommt man oft noch preiswerte **Direktflüge**.

2. Kurswahl.

Auf der Webseite der Uni gibt es **ausführliche Kursbeschreibungen**. Ich konnte mir frei aus allen drei Masterstudiengängen der Fakultät Kurse herausuchen. Du musst nur aufpassen, in welchem Semester (WS oder SS) der Kurs angeboten wird. Es ist möglich, auch Kurse aus anderen Fakultäten zu belegen, jedoch nicht die Mehrheit. Die Vernetzung zu anderen Fakultäten ist eher schlecht, es muss vorher nachgefragt werden, ob man dort teilnehmen darf. Auch sollte man die geografische Distanz nicht vergessen zu berücksichtigen.

Da ich in München fast alle Kurse bereits abgeschlossen hatte, konnte ich es mir erlauben, ohne Leistungsdruck zu studieren. So hatte ich insgesamt 16,5 ECTS bestehend aus:

- Conocimientos Avanzados de Materiales y Aplicaciones (6 ECTS)
- Seguridad en Trabajos en Instalaciones Electromecánicas (4,5 ECTS)
- Gestión de la Innovación y Marketing (3 ECTS)
- Español para la Ciencia y la Tecnología (3 ECTS)

Das Studium in Spanien ist weniger organisiert als in Deutschland, sodass man auf die ein oder andere Überraschung gefasst sein muss. Man ist stärker auf die Gunst des Professors angewiesen. Pro Studiengang im Master studieren nur um die 12 Personen, mein Studienkollege aus München und ich waren die einzigen Ausländer. Wenn man mehrere Kurse aus einem Studiengang wählt, integriert man sich schnell in die überschaubare Studiengruppe und wird gezwungen, Spanisch zu sprechen. Die Spanier sind da sehr offen und hilfsbereit, sofern man sich bemüht.

Es gibt teilweise mehrere Prüfungen im Laufe des Semesters sowie Abgaben von Projekten oder Präsentationen. Das heißt, man muss konstant für seine Kurse arbeiten, dafür zählen die Prüfungen im Januar weniger. Teilweise kann man das Fach bereits vor Weihnachten abschließen.

Die oben genannten Fächer sind alle empfehlenswert. Soweit ich es von meinen Kommilitonen mitbekommen habe, sind auch die anderen Fächer inhaltlich in Ordnung. Dennoch finde ich, dass die Lehre an der HM besser ist, wo mir der Inhalt oft sinnvoller erscheint und ein Fach besser strukturiert ist. Des Weiteren sind die Gebäude der Universität alt und nicht sehr einladend. Es ist absolut machbar, die Kurse zu bestehen; gute Noten zu schreiben ist jedoch sehr schwierig, auch für die Einheimischen. Man wird gleich wie alle anderen behandelt und sollte eher nicht auf einen Ausländerbonus hoffen.

Der **Spanischkurs** ist qualitativ hochwertig, fordernd und macht viel Spaß. Er kostet 85€ und dauert drei Monate, zwei Mal wöchentlich jeweils zwei volle Stunden. Ich habe Niveau B1.2 belegt, was vom Niveau her gut gepasst hat; mit A2 bin ich angereist. Am Ende gibt es ein Zertifikat. Der Kurs findet in der Ciudad Universitaria statt, was 30 Minuten von der Fakultät entfernt liegt. Wahlweise gibt es auch einen Intensivkurs mit Kulturprogramm zu Beginn des Semesters für 5 ECTS, der kostet jedoch mehr als 300€.

3. Sportangebot.

Da die Fakultät eher klein ist, gibt es vergleichsweise wenig Sportangebot. Nutze sie, es ist ein sehr guter Weg, Kontakte zu knüpfen! Die populärsten Sportarten sind **Volleyball**, **Rugby** und **Fußball**. Ich habe mich für den **Tanzkurs** „Universalsa“ und die Tänze Salsa und Bachata entschieden, es gibt wöchentliche Kurse für Anfänger zu je einer Stunde pro Tanzart. Außerdem bin ich dem **Club de Montaña y Aventura** beigetreten. Dieser Abenteuerclub bietet diverse Aktivitäten wie Wanderungen in Madrids Bergen, Klettern, Paintball oder eine Schiwoche in Andorra an.



*Im Bild: **Palacio Cristal**, im Herzen des berühmtesten Parks Madrids gelegen, dem **Retiro**. Der ehemalige Schlosspark wird heute von Sportlern genutzt, sowie von Spaziergängern als Oase der Ruhe.*

Im Park **Retiro** gibt es einen Sportpark, wo man Eigenkörpergewichtstraining wie Klimmzüge machen kann. Außerdem habe ich mir ein gebrauchtes Mountainbike gekauft, im urbanen Wald **Casa de Campo** kann man wunderbar Fahrrad fahren. Die Stadt selbst ist jedoch wenig für Fahrradfahrer geeignet, meist muss man auf der Straße fahren.

4. Unterkunft.

Reist so früh wie möglich an. Ich war bereits Mitte August hier (der Master beginnt Mitte September) und habe noch am Flughafen drei Wohnungsbesichtigungen für denselben Tag organisiert. Dazu empfehle ich die App „**Idealista**“. Die erste besichtigte Wohnung habe ich schließlich auch genommen, da sie sauber war und sehr zentral lag, in Fußmarschweite der Uni (Lavapiés). Mit 430€ warm lag ich im Mittelfeld, manche haben nur 350€ gezahlt, andere lagen wiederum jenseits der 500€. Wichtig für mich war die Sympathie zu den Mitbewohnern, zwei Spanier peruanischer Herkunft und ein US-Amerikaner.

Andere, die erst Anfang September anreisen, hatten teilweise erhebliche Probleme, eine Wohnung zu finden und haben bis zu zwei Wochen lang gesucht oder wurden abgezockt. Der Wohnstandard liegt unter dem deutschen, die Räume sind weder gegen Schall noch gegen Temperatur isoliert, oft gibt es keine Klimaanlage oder Heizung. Auch bei uns wurde mit Strom geheizt.

Lavapiés gilt als preiswertestes Viertel im Zentrum. Hier wohnen viele Minderheiten, außerdem werden Drogen auf der Straße verkauft. Ich habe mich nie unsicher gefühlt, die Straßen sind mit Kameras überwacht und die Polizei ist präsent. Dennoch ist es vielleicht nicht die erste Wahl für junge Frauen. Neben dem Zentrum sind das Kneipenviertel **Malasaña** und das Studentenviertel **Argüelles** empfehlenswert zur Wohnungssuche.

5. Umgebung, Transport und Handynutzung.

Da Madrid auf 600 Höhenmetern und im Zentrum der iberischen Halbinsel liegt, wird es im Sommer bedrückend heiß, im Winter reichen die Temperaturen nachts manchmal an den Gefrierpunkt heran. Der häufige Sonnenschein lässt das Quecksilber aber auch im Januar in den zweistelligen Bereich klettern.

Mit der **Tarjeta Transporte Público** kannst Du alle öffentlichen Verkehrsmittel uneingeschränkt für 20€ im Monat nutzen, sofern Du das 26. Lebensjahr noch nicht erreicht hast. Damit ist es sogar möglich, mit dem Bus eine Stunde bis in die Berge ins Schigebiet, zum Wandern oder nach Toledo zu fahren.

Außerdem kann ich **Bici Madrid** empfehlen. Das sind Fahrradstationen mit Elektrofahrrädern, die viel Spaß machen und flächendeckend im Zentrum Madrids zu finden sind. Nach einer anfänglichen Gebühr von 15€ kommt man für ca. 30 Cent pro Fahrt damit sehr schnell an sein Ziel, zum Beispiel nachts, wenn keine Metro mehr fährt. Man muss das Fahrrad allerdings auch an einer Station wieder abgeben.

Für allerlei gebrauchte Güter empfehle ich die Kleinanzeigen-App „**Wallapop**“. Dort wird sämtliches Nützliche angeboten. Datenvolumen ist billig, ich hatte 1GB für 5€ monatlich bei **Lycamobile**. Eine SIM-Karte kann man sich in jedem Handyladen kostenlos holen.

6. Freizeitgestaltung.

Durch die zentrale Lage Madrids kann man alle Ecken des Landes gut erreichen, von Tagesausflügen nach Toledo, Cuenca oder Salamanca, bis hin zu längeren Trips nach Andalusien oder País Vasco. Spanien hat eine beeindruckende und vielseitige Kultur und es ist faszinierend, ihre Städte und Regionen zu erkunden.

Wer schnellen Anschluss an die Erasmus+ Community sucht, dem empfehle ich **ESN UCM** (Erasmus Student Network Universidad Complutense de Madrid). Die Non-Profit-Organisation ESN existiert in allen Erasmus-Ländern und bietet sämtliche Freizeitaktivitäten für internationale Studenten an.

Wochenendtrips nach ganz Spanien, Sprachtandem jeden Montag, Tanzkurse jeden Mittwoch, gemeinsames Ausgehen ins Kapital (der größten Diskothek Madrids) und so weiter. Die Organisatoren sind freiwillige spanische Studenten. Das Ganze gibt es zu studentenfreundlichen Preisen. Zur Anmeldung und Buchung von Reisen musst Du ins Büro in der UCM in der Ciudad Universitaria gehen, da es an der UPM (an meiner Uni) ESN nicht gibt.



Im Bild: Toledo, einst Hauptstadt Spaniens. Nur eine Stunde von Madrid entfernt, ist sie für ihre prächtige Altstadt und den kulinarischen Köstlichkeiten bekannt.

Ansonsten: Sei kreativ, besuche Straßenfeste (wie z.B. **Tapapiés**), mache einen Kochkurs, geh ins Theater und auf Konzerte und hab Spaß. Es gibt gute Museen in Madrid, und sie sind kostenlos für Studenten. Lern Spanisch und studiere nicht zu viel. Einige Freunde hatten wenig Zeit für andere Aktivitäten, da sie viele Kurse bewältigen mussten und sehr eingespannt waren. Das ist meiner Meinung nach nicht der Sinn eines Auslandssemesters.

In Madrid ist immer was los auf den Straßen, es herrscht eine ausgeprägte Ausgehkultur. Kulinarisch bin ich aber eher enttäuscht, es gibt viele Tapas, die mich nie so richtig vom Hocker gehauen haben. Dies wird dir natürlich kein Spanier bestätigen (Zitat: „Du hast ja auch noch nie die Paella meiner Mama probiert“). Überlege Dir, wie wichtig es Dir ist, Spanisch zu lernen und meide dementsprechend deutsch- und englischsprachige Studenten, auch wenn dies oft der bequemere Weg ist. Bei Spaniern muss man sich mühsamer integrieren, es zahlt sich allerdings aus.

In Madrid fällt das Spanischlernen etwas leichter, da hier die Hochsprache gesprochen wird. Deshalb habe ich mich auch gegen Barcelona entschieden, wo Catalán vorherrscht. Andere Städte in Spanien wie Granada sind meiner Meinung nach schöner (und auch billiger), aber auch kleiner, ohne nennenswerte Industrie, sie leben vom Tourismus. Einzig das Meer fehlt in Madrid, wobei man ehrlich zu sich sein muss: Wie oft nutzt man dies letztendlich? Deshalb würde ich mich wieder für Madrid entscheiden.